



Die Standuhr auf dem Badener Postplatz zeigt zwei verschiedene Zeiten. International ist das nicht gemeint. ■ Fotos: Brodt

Zwei Zeiten auf dem Postplatz

Debatte über defekte Standuhr

BADEN ■ Die Badener sind froh, dass sie auf dem Postplatz wieder die Post haben. Allerdings soll die Stadtverwaltung in Zukunft über die Verbesserung des unübersichtlichen Bereichs davor mit Parkplätzen, Sitzbank und Fußweg nachdenken, wie der Ortsausschussvorsitzende Christian Petritzki jetzt sehr allgemein formulierte.

Was aber alle in Baden stört, ist die alte Standuhr, die immer zwei verschiedene Zeiten anzeigt. Sie informiert nicht etwa über die Zeit einer anderen Ecke der Welt, sondern ist kaputt, „Schrott“, wie Stefan Schuster von der Achimer Stadtverwaltung sagt. Ihre Reparatur würde 3000 bis 5000 Euro kosten.

Karlheinz Gerhold (SPD) war auch schnell dabei, diese Summe bei künftigen Haushaltsberatungen zu berücksichtigen. Da stieß er jedoch auf den energischen Widerstand seiner politischen Kollegen. Karlheinz Lichter (CDU) verwies auf die Zielvereinbarungen des

Stadtrats zur Haushaltskonsolidierung. Wenn man Kindern an Kindergärten oder Schulen keinen Essenszuschuss gewähren könne und auch sonst vieles kürzen müsse, seien Tausender für die alte Uhr nicht vertretbar.

Dem schlossen sich Wolfgang Heckel (WGA) und Gabriele Sommer (Grüne) an. Sie möchten eher, dass die so rührige Arbeitsgemeinschaft Badener Vereine und Badener Selbständige sich des Problems annehmen. Und auf den von Karlheinz Gerhold formulierten Formelkompromiss, die Stadt möge die Frage im Zusammenwirken mit der Arbeitsgemeinschaft Badener Vereine im Zuge der nächsten Haushaltsberatungen lösen, einigte man sich dann auch.

Reiner Aucamp (SPD) ist die kaputte Uhr dennoch ein Dorn im Auge. Er möchte sie möglichst schnell dort beseitigt haben. Doch die anderen wollen erst die nächsten Haushaltsberatungen der städtischen Gremien abwarten. ■ mb

